



Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

Individuum - Collectivum

**Reflexion ästhetischer/sozialer
Interaktionen am Beispiel einer
improvisatorisch-musiktheatralen
Produktion von Vinko Globokars
Partitur „Individuum - Collectivum“
(1979)**



Projektleitende Einrichtung

Universität Mozarteum Salzburg
Abteilung für Musikpädagogik
ao. Univ.Prof. Dr. Michaela Schwarzbauer
michaela.schwarzbauer@moz.ac.at

Beteiligte Schulen

BORG Nonntal, S
BORG Straßwalchen, S
Gymnasium und ART-ORG St. Ursula, S
Musikum Grödig (Blockflötenensemble), S
VS Edt-Mödlham, S

Individuum - Collectivum

Reflexion ästhetischer/sozialer Interaktionen am Beispiel einer improvisatorisch-musiktheatralen Produktion von Vinko Globokars Partitur „Individuum - Collectivum“ (1979)

„Ich, du, wir ... Individuum - Collectivum: Das ist auch Schulalltag“ (Lehrer)

„Welche Chancen und Probleme ergeben sich im schulischen Kontext in der Gestaltung ästhetischer Prozesse, die jugendlichen Akteurinnen und Akteuren ein hohes Maß an persönlichen Freiräumen einräumen?“, „Welche Bedeutung kommt Impulsen durch Außenstehende (insbesondere Lehrende) zu?“, „Wie kann ein für künstlerische Aktivitäten förderliches Umfeld geschaffen werden? Inwiefern bedarf es hier z.B. klar vereinbarter Spielregeln?“, „Welche Methoden erweisen sich als geeignet für die Beobachtung, Beschreibung und Analyse dieser Gestaltungsprozesse?“

Diese Fragestellungen wurden in den Mittelpunkt eines im Schnittpunkt von Kunst und Wissenschaft verorteten Forschungsprojekts gerückt: Ausgehend von der Erarbeitung einer musiktheatralen Aufführung durch die 7A-Klasse des BORG Nonntal (Salzburg), impulsiert durch die improvisatorisch-experimentell angelegte Partitur „Individuum - Collectivum“ (1979) des Komponisten Vinko Globokar, wurden ästhetische und soziale Interaktionen im Gestaltungsprozess beobachtet, beschrieben und analysiert.

Zentrales Anliegen der Lehrenden war, dass Schülerinnen und Schüler „den Ton angeben“, die Richtung vorgeben, ausgehend von Globokars Materialsammlung das Ziel ihrer Spurensuche definieren. Diese grundsätzliche methodische Entscheidung lenkte den kreativen Prozess in eine durchaus überraschende Richtung. Für die 32 jungen Akteurinnen und Akteure stand außer Zweifel, dass eine gemeinsame Lösung im Kollektiv der gesamten Klasse, und nicht – wie vom Komponisten vorgeschlagen – in Kleingruppen erarbeitet werden sollte. Ebenso klar war ihr Anspruch an die von ihnen erarbeitete Produktion: Nicht das Experiment mit persönlichem Wahrnehmen und Erleben sollte in den Mittelpunkt gerückt werden, sondern dem künstlerischen Anspruch eines „Zeigens“ folgend wollten sie eine konkrete Geschichte, eingebettet in eine „traditionell anmutende“ Theateraufführung, erzählen.



Projektlaufzeit: 15.09.2012 bis 31.01.2015

Wie lassen sich Richtungsentscheidungen an Wegkreuzungen, die Beseitigung von Hindernissen, Umwege im Rahmen dieses Gestaltungsprozesses auch verbal fassbar machen?

„Gerne möchte ich auf die Frage eingehen, ob es mir leicht fällt, künstlerische und gruppensdynamische Beobachtungen zu machen. Es ist so, dass ich Menschen sehr genau beobachte und ich meistens eine ziemlich gute Vorstellung davon habe, was in den Köpfen meiner Mitschüler vor sich geht. (Ich kenne die meisten ja auch schon über zwei Jahre.) Was mir schwerer fällt ist diese Gedanken aufzuschreiben. Ich finde, dass man Gefühle oft nicht gut mit Worten beschreiben kann.“

(Schülerin des BORG Nonntal)

In ihrer Tagebucheintragung legt die Schülerin mit großer Prägnanz den Finger auf die zentrale Herausforderung künstlerischer Forschung. Über ihre Erfahrungen befragt, bewiesen die Jugendlichen hohes Reflexionsvermögen, vermochten einen wesentlichen Beitrag im Sinn von „action research“ zu leisten. Ergänzt durch Protokolle der in offener, nicht teilnehmender Beobachtung die Prozesse begleitenden Beobachterinnen und Beobachter, Interviews mit diesen und den begleitenden Lehrenden, konnte eine Fülle an Material für eine Qualitative Inhaltsanalyse gewonnen und eine multiperspektivische Einschätzung ästhetischer und sozialer Interaktionen freigelegt werden.

Angesichts der Komplexität der Bedingungsfaktoren widersetzen sich die in dieser Fallstudie gewonnenen Einblicke zwar Versuchen, verallgemeinernde Schlüsse zu gewinnen, können aber als wesentliche Reflexionsfolie für Entscheidungen in der Gestaltung eines anregenden Umfelds für kreative Gestaltungsprozesse in der pädagogischen Arbeit mit Jugendlichen gesehen werden. Gleichzeitig fungieren sie als Impulsgeber für weiterführende Arbeiten im Spannungsfeld künstlerischer Aktion und Reflexion mit anderen Klassen im kommenden Schuljahr.

In einer abschließenden Tagung im März 2014 unter Beteiligung internationaler Expertinnen und Experten werden die Ergebnisse erneut aufgegriffen und auf ihre Relevanz für Theoriebildungen im Bereich ästhetischen und sozialen Lernens überprüft.



Sparkling Science ist ein Programm des BMWFW, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMWFW, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH.



Sparkling Science >
Wissenschaft ruft Schule
Schule ruft Wissenschaft

Sparkling Science Facts & Figures

Programmlaufzeit: 2007 bis 2017

Eckdaten 1. - 5. Ausschreibung

260 Projekte (Forschung & Schulforschung)
29,2 Mio. Euro Fördermittel

Beteiligte Personen

74.347 Schüler/innen (22.121 direkt beteiligt,
52.226 indirekt beteiligt)
1.550 Wissenschaftler/innen & Studierende
1.538 Lehrer/innen & angehende
Lehrpersonen

Beteiligte Einrichtungen

450 Schulen und Schulzentren¹
140 Partner aus Wirtschaft & Gesellschaft,
inkl. 6 internationaler
174 Forschungseinrichtungen², davon:
55 Universitäten inkl. 34 internationaler
96 außeruniv. Forschungseinrichtungen
inkl. 14 internationaler
11 Fachhochschulen inkl. 3 internationaler
10 Pädagogische Hochschulen
3 sonstige Einrichtungen

¹ inkl. 38 internationaler Schulen (CH, CM, DE, ES, FR, GB, HU, IT, JP, NO, PL, PYF, RS, SI, SK, TR, USA)

² inkl. 56 internationaler Forschungseinrichtungen (AU, CH, CO, CZ, DE, DK, ES, FR, GB, HU, IT, NO, PL, SE, SK, USA)

www.sparklingscience.at

Stand Juni 2015